

Begründung von Z., die einer „Lesebibliothek für das Volk“ oder die Veröff. eines Lehrbuchs der Mathematik in französis. Sprache blieben unverwirklicht. Auch sein Bruder Johann Michael (1788–1807) war im Lehrberuf tätig.

W.: Die Erhebung der Zahlen in ihre Quadrate, 1804; Das Ausziehen der Wurzel, 1804; Die Elemente des Zeichnens, nach Pestalozzi's Grundsätzen bearb., 1809; Die Elemente der Form und Größe (gewöhnlich Geometrie genannt) ..., 3 Tle., 1809–11; Die Anwendung der Zahl auf Raum, Zeit, Werth und Ziffer ..., 1810; Die Elemente der Zahl, als Fundament der Algebra ..., 1810; Die Elemente der Algebra ..., 1810; Gedanken über Mathematik und über Anwendung der mathemat. Erkenntnisse auf den bürgerlichen Erwerb, 1812; Wahrheit und Irrthum in Pestalozzi's Lebensschicksalen ..., 1822 (mit autobiograph. Angaben); Fellenberger's Klage gegen Pestalozzi, 1827; Pestalozzi und sein Neuhof, 1847; Reden; usw. Hrsg.: Georg Sigris's Briefe an S. über seine Ansichten ... der Erziehungs-Inst. etc. ..., 1811.

L.: *L. Battista, in: Erziehung und Unterricht, 1951, S. 359f.*; *J. Hiller, Au im Bregenzerwald, (1890), S. 222f.*; *H. F. Wagner, Pestalozzi und die Geschwister S., 1891 (im wesentlichen Abdruck von J. Hiller)*; *C. M. Halter, J. S., phil. Diss. Zürich, 1943 (mit Bild)*; *F. Huber – W. Klauser, Der Lehrerstreit in Iferten, 1946, bes. S. 109ff.*; *J. Köppl, J. S., 1949; Lex. der Pädagogik 3 (1952) (s. S. bzw. Pestalozzi)*; *Landes- und Volkskde., Geschichte, Wirtschaft und Kunst Vorarlbergs, hrsg. von K. Ilg, 2., 1968, S. 494; s. auch Literaturverzeichnis Maria S.* (K.-H. Burmeister – H. Reitterer)

— (Maria) Johanna Carolina, auch Jeanette, **Schmidt** (Schmiedt), geb. Demmer, Schauspielerin. Geb. Weimar, Sachsen-Weimar-Eisenach (Deutschland), 5. 4. 1794; gest. Wien, 14. 3. 1862. Tochter des Schauspielerehepaars Karl (1804–22 Mitgl. des Wr. Hofburgtheaters) und der Karoline Demmer, geb. Krüger (gest. Wien, 14. 4. 1813), dessen Söhne und Töchter fast alle die Schauspieler- oder Sängerlaufbahn ergriffen. S. kam wohl 1804 nach Wien, wo sie wahrscheinlich bereits in Kinderrollen am Hofburgtheater auftrat. 17jährig debüt. sie am Theater a. d. Wien als Elise in Contessas „Das Rätsel“ und wurde daraufhin als Liebhaberin engagiert. Sehr bald jedoch stellte sich heraus, daß ihre bes. Stärke im alten Rollenfach lag, und bereits ab ihrem 19. Lebensjahr spielte sie vorwiegend kom. Alte und ernste Mütterrollen. Sie war an verschiedenen Provinzbühnen engagiert, darunter mehrere Jahre in Graz unter der Dion. Johann August Stögers. Mit diesem kehrte sie nach 15jähriger Abwesenheit nach Wien zurück: im Josefstädter Theater war sie 1834 bei der Urauff. von Raimunds „Der Verschwander“ das alte Weib (in derselben Auff. wirkten auch ihr Bruder Friedrich Demmer als Wolf und ihr Vater als Haushofmeister mit). Nach

Stögers Abgang kam S. an das Leopoldstädter Theater, wo sie in der Folge unzählige Gestalten ihres Rollenfachs kreierte.

L.: *Fremden-Bl. vom 18. 3. 1862; H. A. Mansfeld, in: Jb. der Ges. für Wr. Theaterforschung 11, 1959, S. 88; Eisenberg, Bühnenlex. (s. unter Demmer Friedrich)*; *Kat. der Porträt-Smlg.; Wurzbach (s. Schmiedt Johanna)*; *F. Raimund als Schauspieler, hrsg. von F. Hadamowsky, 2. (1925), s. Reg.; M. v. Alth, Burgtheater 1776–1976, (1976), Reg.Bd., S. 226; Wurzbach-Kollektaneen, Wr. Stadt- und Landesbibl., Wr. Stadt- und LA, beide Wien; Stadtarchiv Weimar, Deutschland.*

(A. Hofmann-Wellenhof)

— Josef d. J. **Schmid**, Glasfabrikant. Geb. Innergefild-Antigl, Böhmen (Modrava, Tschechoslowakei), 19. 2. 1802; gest. Vogelsang, Böhmen (Kašperske Hory, Tschechoslowakei), 6. 5. 1866. Sohn des Glasfabrikanten Josef S. d. Ä. (geb. Vogelsang, 30. 4. 1780; gest. Rabenstein, Bayern, Deutschland, 10. 10. 1835), der um 1802 bis zu ihrer Stilllegung 1818 auf der Glashütte Antigl beschäftigt, danach Faktor in Stachau (Stachy) war, ab 1824 gem. mit Johann Lötzy (1778–1844) die 1799 von Josef und Ignaz Eisner errichtete Glashütte Goldbrunn und die 1584 errichtete Glashütte Vogelsang pachtete sowie 1829 die Glashütte in Rabenstein; Vater des Glasindustriellen Josef Eduard S. (s. d.). S., der um 1824 mit seinem Vater nach Goldbrunn kam und sich 1832 mit Theresia, der Tochter des Glasfabrikanten Josef Eisner, verehel., betrieb 1835–38 die Glashütte Rabenstein, erwarb 1837 jene in Stachau und war als privilegierter Kristallglasfabrikant auch in Vogelsang selbständig. Die Erzeugnisse sowohl der Fa. „Johann Lötzy, Schmid & Sohn“ als auch S.s d. J. wurden auf Ind.Ausst. (1829 bzw. 1854) bes. wegen ihres Schliffes und ihrer Reinheit ausgezeichnet.

L.: *E. Marschner, in: „Hoam!“ 43, 1990, S. 284; Ber. der Beurtheilungs-Comm. über die ... 1829 ... stattgefundenen öff. Ausst. der Ind.-Erzeugnisse Böhmens, 1831, S. 44, 148; Auszeichnungen bei der allg. dt. Ind.-Ausst. zu München ..., 1854, S. 135; Sudetendt. Genealog. Archiv, Regensburg, Deutschland, und Herald.-Genealog. Ges. „Adler“, Wien; vgl. auch Literatur zu Schmid Josef Eduard.* (E. Marschner)

— Josef **Schmid**, Kommunalpolitiker. Geb. Haugsdorf (NÖ), 5. 6. 1817; gest. Wien, 16. 10. 1880. Sohn eines Fleischhauers, Grundrichters und Wr. Gemeinderats; stud. 1839–41 an der Bergakad. in Schemnitz (Banská Štiavnica), aus der er 1841, auf Gesuch seines Vaters, als Berg-eleve ausschied. Anschließend im Berg-